Spitzenwäsche, Schulterkragen und breite Schultern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-755669

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bei dem leicht strapazierten Wäschestück verwenden. Nur im Rokoko leisteten sich die Damen den Luxus der echten Spitzenhemden. Sie wurden auch strapaziert, aber — fast nie gewaschen. Man wechselte ein Hemd, wenn es verbraucht war! War die Wäsche auch nicht sauber, kostbar war sie auf jeden Fall. Das Nachthemd mit tiefem Sattel und Spitzenärmeln hat genau die höhere Taillenlinie und fällt in weichen Glocken wie ein Kleid. Ein sehr verwendbares Modell ist das Unterkleid in Schwarz mit naturfarbenen Spitzen. Wenn auch Spitzen sehr schön und immer raffiniert wirken, in der kühlen Jahreszeit muß man sie doch verhüllen. Denn über die Modetorheit ist man glücklich hinaus, daß man der Eitelkeit zuliebe friert. Da hat nun die Mode seit letztem Jahre aus der Barchentbettjacke unserer Großmütter zierliche Variationen geschaffen. In Wolle, gestepptem Crêpe de Chine, und als Neuheit in bedrucktem Waschsamt, der zu den meist Uni-Farben der übrigen Wäsche ganz amüsant wirkt. Auch für Schlafröcke wird er in seiner dekorativen Musterung verwendet. Oft mit Pelz verbrämt, kann die Dame auch selbst die molligsten und phantastischsten Zusammenstellungen kombinieren. *Ell.*

Spitzenwäsche

Spitzen, Spitzen überall! Mit der betonten Weiblichkeit ist auch die Spitze wieder in hohen Ehren. Viele Garnierungen an den Kleidern und vor allem an der Wäsche! Die Ideen sind immer wieder neu und auch hier oft sehr luxuriös. Allerdings wird eine Dame von Geschmack zum Sport stets die schön gearbeitete Wäsche mit Handhohlsäumen der Spitzenwäsche vorziehen. Diese reichen, breiten Spitzen sind heute alles Maschinenarbeit und wenn auch die Dame noch einen echten Spitzenschatz besitzt, wird sie ihn nicht gerne

Dem Frühjahrstailleur gibt der kleine Schulterkragen eine amüsante Note

Imprägnierter Samt, ein neuzeitliches Material für Regen- und Uebergangsmäntel

Schulterkragen
UND BREITE SCHULTERN

Möglich, daß das «Foulard» die Anregung zu dieser Idee gegeben hat in jenem Moment, da es in bewundernswerter Mimikry sich ins Kleid einarbeiten ließ und so zum Schnittdetail desselben wurde. Dabei könnte sich die Mode daran erinnert haben, daß sie in ihrer großen Schnitt- und Kleinkeramtruhe unter anderem auch Berthen und Schulterkragen liegen hat. Und nachdem dergleichen im Gedächtnis der lieben Frauen radikal ausgelöscht war, schien der Moment äußerst günstig, x-fach bewährtes Alte als «neue Idee» auszuspielen.

Eine charmante Bereicherung des neuen ärmellosen Sommerkleides

Daß der Schulterkragen sommerlicher Aermellosigkeit in eminenter Weise Vorschub leisten wird, ist eine seiner liebenswürdigsten Seiten. Denn was an jener Stoffsparsamkeit zumal bei Säulen von Oberarmen immer etwas provozierend wirkt, ist die Bloßlegung der Armkugel. Und dieser steuert der Schulterkragen entgegen. Am Frühjahrsjackett erscheint er reichlich überflüssig. Lanciert werden wird er aber auch hier. Und just darin gibt sich die tiefere Absicht, ja eine direkte Gesetzmäßigkeit dieser «neuen» Moderichtung kund.

Wir müssen umlernen. Seit einem halben Jahr paukt uns die Mode ein, daß unser Körper eine Taillengegend aufweist und daß sie sich nur einen Witz geleistet, als sie uns eine «tiefe» Taille aufoktroyierte. Wenn wir nun aber schon neu lernen, warum dann nicht gleich noch ein Kapitel dazu; das nämlich von der Verbreiterung der Schultern.

Die Sache ist nun die: an die «normale» Taille müssen wir uns gewöhnen. Da hilft kein Modegott. Aber da die moderne Anschauung von Körperkultur nicht mehr gestattet, daß das Kleid an der vielbesprochenen Stelle einschneidet, muß die «Taille» indirekt zur Geltung gebracht werden. Und das eben geschieht durch die Verbreiterung der weiblichen Schulterpartie. *G. T.*

Was Paris uns zeigt

Abendkleid aus elfenbeinfarbenem Moire mit Handstickerei und farbigen Perlen

Modell Jenny

Nachmittagskleid aus schwarzem Marocain mit weißer Pelzgarnitur

Modell Jean Patou
Phot. Luigi Diaz

Nachmittagskleid aus rostrotem Marocain und bedrucktem Crêpe de Chine

Modell Martial & Armand
Hut Le Monnier
Phot. Scaioni

Nachmittagskleid aus schwarzem Crêpe de Chine

Modell Martial & Armand
Hut Le Monnier
Phot. Scaioni

Abendkleid aus weißem Crêpe romain mit schwarzem Spitzenbesatz

Modell Jenny

Naturseide ist die Grundlage wahrer Eleganz